

An den Bürgermeister und die Stadtverordneten der Stadt Bad Belzig
Bad Belzig am 25.02.2026

Einwendungen und Denkanstöße zur Beschlussvorlage 0142/26 + 0143/26 – Windindustrieanlagen im Naturpark Hoher Fläming

Sehr geehrter Herr Dr. Ing. Pulz,
Sehr geehrte Stadtverordnete und Entscheidungsträger(-innen),
Sachkundige Einwohner(-innen) der Ausschüsse

**Wir bitten um Stellungnahme und Antworten zu nachfolgend genannten Punkten spätestens bis zum
02.03.02.2026**

1. Zum Umfang bisher erfolgter Veranstaltungen und Bürgerbeteiligung

Seit im Herbst 2025 lediglich durch Aushang bekannt wurde, dass in unmittelbarer Umgebung zu Siedlungsgebieten (inzwischen sind am westlichen Stadtrand Bad Belzigs 2 weitere Wohngebiete hinzugekommen) und zur Oberlin Reha Klinik am Springbach, ein Windpark im Zentrum des Naturparks errichtet werden soll, haben ich und weitere Bürger sich breit informiert, recherchiert und zusätzlich an mehreren Veranstaltungen und Sitzungen in Bad Belzig zu diesem Thema teilgenommen, u.a. am 16.10.2025 zur Sitzung des Regionalausschusses, am Bürgerdialog am 13.11.2025 (mit der BI Lübnitz), am Bürgerdialog am 10.12.2025 (mit der BI Reetz), an der Info Messe des Investors ABO Energy 16.12.2025. Zahlreiche Fragen wurden gestellt jedoch nur teilweise beantwortet. Die Veranstaltungen waren stets gut besucht und da zumindest einige Stadtverordnete (SVO) anwesend waren, dürfte Ihnen die überwiegende Ablehnung des Vorhabens durch die Anwesenden nicht entgangen sein.

Frage:

Wann wurde nachweislich und ausführlich dieses Vorhaben von der Stadtverwaltung, also dem Einreicher der Vorlagen, mit den Einwohnern diskutiert? Wie lautet das Ergebnis?

2. Zur Lage und Eignung des geplanten WEA Gebietes

Im rechtsgültigen Regionalentwicklungsplan Nr. 11/04/01 vom Juni 2024 sind mehrere VRW festgelegt worden, z.B. VRW 16, VRW 33, VRW 26, VRW 51. Bei der Positionierung fanden die vorherrschenden Windverhältnisse, die Lage der Zuwegungen (meist i.d. Nähe von Autobahnen, also dort wo es ohnehin schon Geräuschlasten gibt), die Abstände zu Siedlungs- und LSG, die Umsetzung eines zukünftigen effizienten und parallelen Netzausbaus im Verhältnis zum WEA Ausbau Berücksichtigung. Dies gewährleistet den sinnvollen Zubau der Windkraft in Brandenburg im gesteckten Zeitrahmen. Es ist also absolut unnötig und vom Gesetzgeber nicht vorgegeben, zur sogenannten Rettung des Klimas ausgerechnet hier im Naturpark am Siedlungsrand eines Kurortes! einen Windpark zu errichten, der auch allen Kriterien des genannten Regionalplanes entgegensteht. Zusätzlich erschwert er auch dessen Umsetzung, denn der Netzbetreiber muss zusätzliche Kapazitäten schaffen, um Einspeisung zu ermöglichen.

Am Ende wäre also nicht nur ein ortsnahes LSG, die Gesundheit der Anwohner und die Qualität des Kurbereiches beschädigt. Ein Erholungsgebiet würde weitläufig als solches unbrauchbar. Geschützte Tierarten werden wieder einmal aus Profitgier getötet und/oder vertrieben.

Die negativen Wirkungen u.a. durch langwierigen Baubetrieb (ca. 4500-5000Lkw + 112 Schwerlasttransporte), nach Fertigstellung durch hörbarem Dauerschall und niedrigfrequentem Infraschall (bis 15km!) auf Gesundheit und Heilungserfolg bei Reha Patienten und auch auf den Erholungseffekt der Hotel- und Thermengäste ist naheliegend und konterkariert die Ausrichtung gemäß INSEK.

Lediglich der Umstand, dass der Gesetzgeber WEA seit 2023 auch in LSG zulässt, bedeutet ja nicht, dass man es auch tun muss. Im INSEK 2035+ wird der Ausbau Bad Belzigs als Gesundheitsstandort, nicht jedoch die Errichtung eines Windindustriepark beschrieben. Windkraft wird hier lediglich als möglicher Teilbeitrag zur Stromversorgung im Gemeindegebiet mehrmals genannt. Ein alle Energieträger erfassendes Konzept unter Einbeziehung der aktuellen Wärmeplanung, liegt nicht vor.

Bitte begründen Sie plausibel und schriftlich, warum der Windparkbau von Ihnen trotzdem forciert wird.

3. Zur unzureichenden Beachtung des INSEK 2035+ und Abweichung davon

In der Beschlussvorlage ist der Punkt 43 als alleinige und ausreichende Begründung benannt, um einen Windindustriepark zu errichten. Das trifft nicht zu, weil:

- a) Das steht so nicht unter ZV7 / 43 sondern nur als zu untersuchendes Themenfeld.
Frage:
- b) In mehreren Textpassagen wird dem Ausbau des Ortes als Gesundheitsstandort Priorität eingeräumt. Das entspricht sowohl der Charakteristik als Kurort, der Lage im bisher weitgehend unbeschädigten Naturpark, der Anzahl vorhandener und geplanter Einrichtungen. Auch der damit erhoffte Zuzug und neu entstehende Arbeitsplätze im Gesundheitssektor würden dieser Absicht Rechnung tragen. Die Errichtung eines Windparks mit wenigen und nur temporären Arbeitsplätzen entspräche eher einem bereits vorhandenen Gewerbestandort. Das ist hier nicht der Fall und im INSEK nicht beschrieben. (Siehe Seite 15 / Wirtschaftsstruktur / wichtigste Arbeitgeber der Stadt)
- c) Die Nutzung von Windkraft wird lediglich aus eine von mehreren Möglichkeiten zur Stromversorgung der Gemeinde genannt (siehe Seite 101). Von Versorgung von deutlich darüber liegenden Abnehmerzahlen steht hier nichts. Auch im Gewerbepark Seedoche findet sich dazu keine Beschreibung, eher die Stärkung des Kurortbewusstseins (siehe Seite 156, Abschnitt 5.5.1 + 5.5.2, Seite 159 Anstrich 4-10) und Ansiedlung entsprechender Unternehmen.
- d) Zentrale Vorhaben (siehe Seite 134) insbesondere ZV 4, ZV 6, ZV und Seite 176 punkt 84 sollten Sie unbedingt nochmal lesen.
- e) Gemäß Punkt 69 (siehe Seite 175) bei regenerativer Landnutzung und Landwirtschaft sind Pachtkriterien für kommunale Flächen nach ökologischen und Gemeinwohlkriterien auszurichten. Mittlerweile ist nachgewiesen, dass der Abrieb von Windrädern langfristig die Böden kontaminiert und für Ernährungswirtschaft unbrauchbar macht.

Es ist höchst bedenklich, dass ausgerechnet die SVV einer Kurstadt inmitten eines LSG, erhebliche Anstrengungen zur Errichtung einer überdimensionierten und für die Umgebung schädliche Windindustrieanlage unternimmt. Zu diesem Zwecke den Naturschutz „überwinden“ zu müssen, anstatt ihm gerecht zu werden, lässt Zweifel aufkommen.

Der Wähler könnte sich getäuscht fühlen.

Bitte begründen Sie plausibel und schriftlich, warum der Windparkbau von Ihnen trotzdem forciert wird.

Fragen:

- a) ***Wie stellen Sie sich die Kurstadtentwicklung unter diesen Bedingungen vor?***
- b) ***Wann und mit welchem Ergebnis wurde die Untersuchung zu Pkt. 3a) abgeschlossen?***

4. Zur Ausdehnung des geplanten WEA Gebietes

Es ist inzwischen vielerorts Praxis, dass ein Windpark selten allein kommt. Wenn bereits der erste genehmigt und gebaut wurde, sind die Hürden für weitere wesentlich geringer.

Frage:

Können Sie garantieren, dass der WEA Park nicht später erweitert und mehr als 13 WEA gebaut werden?

5. Zum finanziellen Gewinn für das Gemeindegebiet und den Verpächter

In der Beschlussvorlage finden sich Zahlen, die lediglich aus der Schätzung des Investors! übertragen wurden. Auf dieser Basis eine Empfehlung für ein tiefgreifendes und unumkehrbares Vorhaben zu beschließen, muss unbedingt überdacht und überarbeitet werden, also auch die Beschlussvorlage. Die Zahlen sind nicht ausreichend aufgeschlüsselt, um einen risikofreien und gesicherten minimalen Nettogewinn für die Gemeinde sichtbar zu machen. Die Angaben zum Pachtertrag sind nicht nachvollziehbar, Steuerabgaben u.a. auf Pachteinahmen und Gewerbeeinnahmen, evtl. Verluste aus zukünftig entfallenden Kurabgaben sind nicht einmal ansatzweise aufgeführt.

Fragen:

- a) ***Welche Kontrolle und Sicherheiten für Verträge, Pachteinahmen, Betrieb und Rückbaugarantie hat die Gemeinde dann noch, wenn der Investor oder späterer Betreiber zahlungsunfähig wird und Bürgschaften nicht mehr abgesichert sind? Wer trägt die finanziellen Risiken bei nicht***

Fertigstellung der Anlagen?

- b) Was geschieht, wenn der Investor den Park verkauft (gängige Praxis der Investoren) an Betreiber X, Y, Z u.s.w.? Wer kommt für Pflege der Ersatzpflanzungen und den zusätzlichen Brandschutz auf?**
- c) Wie wollen Sie ein zusätzliches Preisdiktat durch Remondis verhindern, falls dieser dann Betreiber wird? Was geschieht, wenn der Investor den Park an mehrere Teilbetreiber veräußert?**
- d) Wurden etwaige Entschädigungszahlungen für geschädigte Anwohner (Gesundheitsschäden, Immobilienwertverlust) einkalkuliert?**

Diese Risiken können auch bei anderen Anlagen, z.B. PV oder Geothermie, auftreten, sind aber besser händelbar. Dass die Einspeisemengen und Einspeisevergütungen i.d. letzten 5 Jahren trotz WEA Zubau stagnieren, spricht für sich.

Die Aussicht auf Netto Einnahmen von 1,45Millionen €/a ist hier nicht gesichert belegt. In Anbetracht des unbekanntes Fertigstellungsjahres für eine überwiegend auf Subventionen gestützte Ertrag deutet sich an, dass das Vorhaben mehr Nachteile als Vorteile für die Bürger haben wird.

Für Verbraucher wird es am Ende teurer, wie bei allen derart subventionierten Vorhaben. Die freiwillig gezahlte Einspeisebeteiligung, die stets erst im Folgejahr fällig wird, kann sich der Betreiber erstatten lassen, also letztendlich vom Steuerzahler.

Fragen:

- a) Was bleibt übrig, wenn die aktuell noch geltenden sehr hohen Subventionen entfallen?**
- b) Bitte beantworten Sie o.g. Fragen, detaillieren Sie die Gewinnprognose und begründen Sie plausibel und schriftlich, warum der Windparkbau von Ihnen trotzdem forciert.**

Was wir und weitere Anwohner bisher vermisst haben, ist:

Die Bereitschaft und das initiative Angebot der SVV für sachlichen Austausch und gründliches Abwägen von Argumenten und zwar vor Beschlussfassung und Einleitung eines Bauleitverfahrens. Sachliche Argumente und Fragen im Rahmen der Bürgerfragestunden wurden bisher nicht ernst genommen, häufig mit Unkenntnis oder dem Wiederholen von klimapolitischen Worthülsen beantwortet.

Der Eindruck ist eher, dass der Beschluss so schnell wie möglich durchgesetzt werden soll, damit Tatsachen geschaffen und der der Investor Netzkapazitäten sichern kann.

Was wir erwarten:

Mehr Rücksichtnahme und Beachtung der Bewohner eines Kurortes auch wenn man nicht in Bad Belzig sondern z.B. in Fredersdorf, Neschholz oder Medewitz lebt.

Wäre es nicht für ALLE besser, vorher gründlich und ausführlich abzuwägen. Dazu gehört auch die Konkretisierung und Visualisierung von Nachteilen und Vorteilen.

Das stärkt Wählervertrauen.

Auf jeden Fall sollten Sie bedenken:

Eine intakte Natur ist ein deutlich besserer Klimaschutz als eine durch Windkraftindustrieanlagen zerstörte. Und es lässt sich besser regieren mit überzeugten als mit übergangenen Bürgern.

Mit freundlichen Grüßen